



Das Wandern ist der Meyers Lust

Als Dank für die Einladung zur vergangenen Fasnacht revanchierten sich die Röllelibutzen aus Altstätten beim Lälli-Stamm am 19./20. August mit einem fröhlichen Wanderweekend.

Nachdem sowohl Obmann als auch Statthalter sich wirkungsvoll aus dem Land und der Verantwortung gestohlen hatten, wurde die Organisation der Lälli-Delegation dem bedauernswerten Schreiber überlassen. Dieser hatte alle Hände voll zu tun und versuchte eine standesgemässe, den Röllelibutzen würdige, Truppe zusammenzukriegen. Als diese endlich – am Dienstag vor der Abreise – feststand, verschickte BrennReisen die letzten Infos per Mail an alle Teilnehmer, was zu einigen Reaktionen führte. Roger M., seines Zeichens seit 56 Jahren Mitglied des SAC (nai, Felix, nid ACS), war mit Wanderroule und empfohlener Ausrüstung nicht einverstanden und bot spontan als Vorbereitung für dieses Weekend ein dreitägiges Überlebungscamp im Allschwiler Wald an. Zudem legte er jedem der Mitreisenden wärmstens ans Herz, die Ausrüstung mit Notwendigkeiten wie Schirm, Zelt, Steigeisen, Pickel, Astronautennahrung und diversen Verhütungsmitteln zu ergänzen. Doch auch von weiteren Mitgliedern der Zugfahrerfraktion gab es diverse Antwortmails, natürlich immer auch mit Kopie an alle Busfahrer. Da wurde intensivst diskutiert, welches Tagesabo (bei einer zweitägigen Reise...) am günstigsten wäre, womit sich wie viele Bier sparen liessen und wer gerne einen Fensterplatz hätte. Die Busfahrer ihrerseits gründeten darauf die Selbsthilfegruppe „Lälli-Mail-Geschädigte“ und diskutierten online die Benzinpreise der verschiedenen Autobahnraststätten.



Am Samstag, früh um sieben Uhr, ging's dann los. Für die einen im Zug – mit einer Ausnahme hatten auch alle das richtige Billet dabei –, für acht weitere im gemieteten Bus. Leider weiss der Autor hier nur über die Busfahrt zu berichten, welche

nicht nur aufgrund des sicheren Fahrers ein Highlight war, sondern auch dank der Schlagerparade auf SWR4. Fein gedrechselte Verse wie beispielsweise „Ein Blumenstrauss schliesst Herzen auf“ und fetzige Melodien wie Peter Cornelius' „Entschuldige, i kenn di“ sorgten schon am frühen Morgen für ausgelassene Stimmung.

In Altstätten wurden dann beide Gruppen von den Gastgebern herzlich in Empfang genommen und entweder ins Hotel oder in eine Zivilschutzunterkunft gebracht. Kurze Zeit später ging's auch schon weiter. Treffpunkt war der Zahnradbahnhof im Städtli, von wo die fröhliche Reisegruppe – mittlerweile waren noch weitere Butzen mit Kind und Kegel dazugestossen – im Badwännli bei herrlichem Wetter Richtung Häbrig fuhr. Dort hiess es dann aussteigen und losmarschieren. In gemächlichem Tempo wanderte man den zugegebenermassen nicht ganz flachen Hügel hoch, nicht für alle Lälli war's aber eine leichte Übung. Da erbarmte sich Esthi, spielte die Müde und liess sich zurückfallen, um allen anderen im Restaurant Sommersberg die Pause um eine halbe Stunde zu verlängern – vielen Dank! Dann ging's nochmals zwanzig Minuten weiter zur Alp Chlosmara mit herrlichem Ausblick über das obere Rheintal. Verköstigt wurde die illustre Gesellschaft mit





fantastischen Würsten vom Grill, welche nach Ostschweizer Sitte ohne Senf verzehrt werden mussten. Zu trinken gab's dazu neben Bier und Wein auch „en Safft“. Was im ersten Moment aber noch harmlos tönte, entpuppte sich im Verlaufe des Nachmittags aber zu einer heimtückischen Attacke auf Nüchternheit und Gleichgewichtssinn. Der unscheinbare Apfelsaft schmeckte zwar wie ein solcher, enthielt aber deutlich mehr Alkoholprozent als beispielsweise Bier. Bis dies aber festzustellen war, hatten insbesondere die aus Basel angereisten Damen schon mehr als ein Glas intus. So ist auch zu verstehen, dass sich Sandra vom Alphirten die Hütte und das Schlafzimmer zeigen liess und dann meinte, er sei „aber ganz lieb“ gewesen...

Nach dem Essen folgte dann ein 5/4-stündiger Abstieg, bei dem Donald meist etwas schneller unterwegs war als Esthi. Nach einer erneuten Einkehr und ein, zwei Säften tor kelte man dann ins Dorf und in den Lindenhof, der extra für uns geöffnet hatte. Das Nachtessen mundete nach der grossen Anstrengung allen und auch die Live-Musik trug das ihre zur guten Stimmung bei. Nach der sechsten Wiederholung des Zillertaler Hochzeitsmarschs übergab unser Reiseleiter Mats dem Butzenpräsidenten Carlo Geschenke und Kücken Nora durfte als Ehrendame amten. Danach tanzte Sylvia mit dem halben Dorf (die andere Hälfte sind ja Frauen), während Rolli fotografierte und Donald filmte. Die Getränke zum Selbstkostenpreis verfehlten ihre Wirkung auch nicht und so zog zu später Stunde nur noch ein kleines Grüppchen nach Altstätten Downtown. Dort wurde noch so lange weitergefeiert, bis keine Rölleli mehr übrig waren und man sich zufrieden auf den Heimweg machen konnte. In der kurzen Nacht schnarchte wieder der eine, während andere eher wirres Zeug träumten.



Am nächsten Morgen trafen sich – mit Ausnahme von Brunöggeli – wieder alle beim Brunch an reich gedeckter Tafel. Die Stimmung war nicht gerade ausgelassen; die fehlenden Stunden Schlaf und die Säfte des Vorabends machten sich doch bemerkbar. So verzichteten die meisten Lälli auf den Fleischkäse und fläzten sich in der Hotellounge vor den Fernseher. Am frühen Nachmittag stand dann noch Kultur auf dem Programm; der Besuch des Museums Altstätten. Der wirk-

lich witzigen Führung war es zu verdanken, dass niemand einschlieff und sogar einige Lacher zu hören waren. Die Flohfalle, welche Frauen früher unter dem Rock getragen hatten, faszinierte Sari, während sich Mats für die Hellebarden begeistern konnte. Mit diesen historischen Sehenswürdigkeiten ging dann ein äusserst kurzweiliges Weekend zu ende und man verabschiedete sich.

Den Röllelibutzen sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt für diese beiden sensationellen Tage. Es war der Hammer und jeder, der nicht dabei war, ist selbst schuld. Der Autor freut sich auf jeden Fall schon jetzt auf die Weiterführung dieser fasnächtlichen Traumbeziehung.

-bl-

